

Abstract: Der Unterschied zwischen Psychotherapie und Logopädie am Beispiel des Kontaktes – Analyse einer Therapiesequenz zwischen einem stotternden Patienten und einer angehenden Logopädin

Themenbegründung:

Im Alltag begegnet er uns ständig und doch fällt es uns schwer genauer zu formulieren, was er ist und wie er sich zeigt: der Kontakt. Ebenfalls beschäftigt die Frage nach Kontakt im therapeutischen Arbeitsprozess die Störungsgebiete übergreifend und ist daher für jede Logopädin aktuell. Hinzu kommt, dass Logopädinnen immer häufiger auch an die Grenze zur Psychotherapie geraten, da der Übergang zwischen diesen Fachgebieten zunehmend fließend ist.

Forschungsfrage:

Es ergab sich die Fragestellung, welches der Unterschied zwischen Psychotherapie und Logopädie ist. Da dies ein Thema von weitreichendem Umfang ist, wurde sich in dieser Studienarbeit auf ein Unterthema bezogen. Diese Studienarbeit beschäftigt sich mit dem Unterschied zwischen Psychotherapie und Logopädie mit Blick auf den Kontakt, die Kontaktaufnahme und -modifikationen. Die Fragestellung dazu lautet: Was ist Kontakt und wie gehen Patient/Therapeutin in den Kontakt bzw. wie modifizieren sie diesen?

Methode:

Diese Arbeit wurde zum einen hermeneutisch als auch empirisch angegangen. Ausgehend von der Fragestellung wurde die Literaturrecherche für die beiden Fachbereiche Psychotherapie und Logopädie betrieben. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden zuerst auf den jeweiligen Fachbereich bezogen beschrieben, um sie im Anschluss miteinander vergleichen zu können. Parallel dazu wurde im empirischen Teil der Arbeit eine Therapieeinheit gefilmt, transkribiert und im Hinblick auf die Fragestellung qualitativ analysiert sowie interpretiert. Die Ergebnisse der Auswertung wurden dann mit den Ergebnissen aus der Literaturrecherche verglichen und in Verbindung gesetzt.

Ergebnisse:

Durch die Analyse und Interpretation der Therapiesequenz wurden die Ergebnisse der Literatur überprüft und bestätigt. Die zitierten Autoren verwenden unterschiedliche Begrifflichkeiten, welche aber vergleichbare Aussagen enthalten und auch in der Therapiesequenz zu erkennen sind. Mit der Transkription wurde deutlich, wer sich wann in welcher Kontaktphase bzw. –modifikation befindet.

Schlussfolgerungen:

Es stellte sich heraus, dass sich Patient und Therapeutin durchaus zeitgleich in unterschiedlichen Kontaktphasen befinden können. Des Weiteren können die Kontaktphasen, Kontakthanbahnung und Kontaktvollzug sich überschneiden, ohne dass die Wechselwirksamkeit dabei verloren gehen muss.

Als weitere Erkenntnisse haben sich eine entstandene Definition von Kontakt sowie die Feststellung der grundlegend unterschiedlichen Ansätze in der Psychotherapie und Logopädie bezüglich der Arbeitsweise ergeben: **Logopäden arbeiten an der Oberflächenstruktur, Psychotherapeuten arbeiten an der Tiefenstruktur.** Letztlich entwickelte sich die Hypothese:

Wenn die Logopädin dem Patienten einen offenen Kontakt auf der Oberflächenstruktur anbietet und aufmerksam auf die jeweiligen Verhaltensweisen des Patienten in seiner jeweiligen Arbeitsphase reagiert, dann kann sich der Patient zu einem persönlich bedeutsamen Lernprozess entscheiden.

Literaturauswahl:

- Blankertz, S., Doubrawa, E. (2005) Lexikon der Gestalttherapie. Köln: Hammer. In: Wanetschka, V. (2015) Der therapeutische Dialog – wie Gesundheitstherapeuten den Umgang mit Kontakt und Widerstand lernen. Bremen: Edition Harve.
- Gührs, M., Nowak, C. (2002) Das konstruktive Gespräch. Meezen: Limmer.
- Hansen, H. (2009) Therapiearbeit. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Mader, W. (1999) Weiterbildung und Beratung. In: Tippelt, R. Hrsg. (2005) Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kontakt:

Lina Rebecca Grotheer

Meyerstraße 21, 28201 Bremen

E-Mail-Adresse: l.grotheer@gmx.de